

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 22 (1954-1955)
Heft: 4

Artikel: Zwei Tessiner Gedichte
Autor: Schott, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758586>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEI TESSINER GEDICHTE

von ROLF SCHOTT

TESSIN

*Trinken laßt uns am steinernen
Tisch aus ländlichen Schalen
Unter dem weinernen Goldlaub.
Siehe, es strahlen fernher
Silberne Wände.
O daß uns nimmer entschwände
Reine Erquickung der Sprüche
An den Kapellen und Toren!
Engel, zu denen wir schworen,
Und des Holzrauchs Gerüche,
Unermüdliche Glocken
Machen uns lauter und trocken.
Baches rauschende Ruh
Spielt uns Gelassenheit zu.*

GANDRIA

*Wie hat sich abendlicher Glockengeist
Hier templisch eingeköpft und geschmieg't
Ein steiles Dorf zum See, der zärtlich liegt
Im Pfühl der Berge, ins Geleucht verweist
Und es durch Spiegelung begeistert preist.
Wenn nun mein Auge in der Kühle fliegt,
Sich froh in seinem Elemente wiegt
Und durch die schöne reine Dämmerung reist,
Wird alles Sinnbild: Kirchenglockenklang;
Holzrauch, der über Ziegeldächern blaut;
Gemäuer, Stiegengäßlein, Bogengang,
Altan und Felsen, immergrünes Kraut.
Wie weit das Aug auch schweift und schwebt: es ruht;
Denn alles ist aus Liebesfeuerglut.*